

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 68. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erstausg.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3baltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 11. Juni 1881.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 13. und 14. Juni, aus Rehhalde, Holzberg, Forstbrunnen, Fuchsloch, Lärchenhan und Kohlrain: 31 Eichen mit 46 Fm., 1 Elzbeer mit 0,16 Fm.; Langholz: 2 Stk. II. Cl. 3,2 Fm., 27 Stk. III. Cl. 21,5 Fm., 230 Stk. IV. Cl. 84,4 Fm., 550 Stk. V. Cl. 81 Fm.; Sägholz (Forchen) 2 Stk. II. Cl. 0,8 Fm.; Bengholz: 5 Km. huchene Scheiter, 3 erlere Prügel, 57 eichen Ausschuh; aus Marshall: 17 Stk. forchen Sägholz II. Cl. 8,13 Fm., Pfahlholz 18 Stk. V. Cl. 2,7 Fm.,



4 Stk. Fichtenstangen 9-11 M. lang, 17 Km. forchene Prügel; aus Roßberg (Saufang) 45 Km. forchene Scheiter. Zusammenkunft am ersten Tag Morgens 8 Uhr in der Rehhalde, am zweiten Tag Morgens 8 Uhr beim Königsstein, um 11 Uhr im Marshall, um 1 Uhr im Roßberg.

Revier Geradstetten.

Reisach- und Stockholz-Verkauf.

Samstag den 11. l. Mts. aus Staatswald Roßberg: auf Mahden ca. 3000 gemischte Wellen; Stockholz zum Selbstgraben ca. 90 Km. Zusammenkunft um 4 Uhr Abends beim Erlenbrunnen.



R. Revieramt.

Winnenden.

Am Dienstag den 14. Juni Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Gottl. Bindel, zum Adler. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Älteste.

Winnenden.

Fahrrad-Verkauf.

In der Konkursache des Christoph Bahret, Bäckers und Wirths dahier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:



Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, Getränke, namentl. ca. 900 l. Most, 150 l. alter Wein, 100 l. neuer Wein, 150 l. Bratbirnenmost; 1 Schwein;

am Donnerstag den 16. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1881.

Konkursverwalter:
Amtsnotar
Dinkelsacker.

Winnenden.

Christian Mezger, Schuhmacher hier, bringt

Samstag den 11. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 a. 61 qm. Acker im Roth angekauft für 522 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 8. Juni 1881.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Es sind zum Gebrauch der Mitglieder 6 Kataloge der Landesgewerbe-Ausstellung angeschafft worden. Wenn auch der Gesamtbesuch sehr rasch auf diese Anschaffung folgt, so werden doch verschiedene Mitglieder auch für spätere Besuche der Ausstellung denselben mit Nutzen vorher durchgehen können, wenn sie sich die Mühe geben, nachzufragen, wer jeweils einen solchen bei Händen hat. Es wird daher die Benützung desselben anempfohlen.

Vorstand: Maier.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Roh-Essen

Sonntag den 12. Juni

wozu freundlichst einladet

Gruber, zur Krone. Korb.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Leonbergers Wittwe hat verkauft und bringt am

Montag den 13. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

84 qm. Eine 1stoc. Behausung mit Stallung im alten Graben,

angekauft für 1230 M.

24 a. 17 qm. Acker im Waiblinger Pfad, angek. für 730 M.

18 a. 90 qm. Acker auf der Schran, angek. für 700 M.

19 a. 37 qm. Acker im Roth, angek. für 560 M.

15 a. 49 qm. willkürlich gebauter Baumacker im Steinweg,

angek. für 510 M.

12 a. 49 qm. Wiese im hohen Graben, angek. für 350 M.

20 a. 58 qm. Baumacker und Baumwiese im Schenkenberg,

angek. für 1410 M.

14 a. 5 qm. Weinberg im Schenkenberg, angek. für 600 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Winnenden.

Reisedecken für Auswanderer, Pferddecken und Bügeldecken empfiehlt billigt

W. Wobmann.

Winnenden.

6 Stück geschweifte Rohrseffel, poliert, von Nußbaum und 6 Stück gewöhnliche von Kirschbaum verkauft billigt

Wilh. Mayer, Schreiner.

Es werden 400 Mark gegen Versicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Anwesen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Tuchscheererei-Einrichtung und Wasserkraft, nebst einem größeren Hintergebäude. Circa $\frac{5}{8}$ Morgen Gemüsegarten und angebautes Land mit einigen tragbaren Bäumen beim Haus; das Anwesen eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu einer Gerberei oder mechanischen Werkstätte. Angeld 1000 *M.* Der Rest kann 10 Jahre zu $4\frac{1}{2}\%$ verzinslich stehen bleiben.

Die Liebhaber sind auf **Dienstag den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr** in meine Wohnung eingeladen.

Chr. Single, Tuchscheerer.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen Scheuern-Antheil in der Gemeindegasse zu verkaufen, Liebhaber sind auf **Samstag den 18. Juni Abends 7 Uhr** zu **Mehger Bögel** eingeladen und kann jeden Tag eingesehen werden.

Auch hat derselbe 1 Morgen 16 *Rth.* Heugras in der Seehalde und $1\frac{1}{2}$ Viertel 27 *Ruthen* in den Seewiesen zu verpachten.

Gottlieb Krauß, Tuchmacher.



Leutenbach.
Andreas Schnarrenberger verkauft wegen Abzug am **Montag, 13. Juni,**

Vormittags 11 Uhr: 4 Kühe, worunter eine ganz neumelkig und drei trächtig, ferner 2 *Rindlen*, je ein halb Jahr alt. Liebhaber sind eingeladen.

Leutenbach.

Siegenschafts - Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus sammt Scheuer und **13 Morgen Güter,** wobei viele Bäume und 1 Morgen noch jungen Weinberg, zu verkaufen.

Sämmtliches befindet sich in einem guten Zustand. Ein Kauf kann täglich abgeschlossen werden.

Gottlob Lämmle.

G. Säcker von Hertmannsweiler verakkordirt am nächsten **Dienstag** Abend seine

Maurerarbeit

in seiner Wohnung in Hertmannsweiler. Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Winnenden.

Das Heugras von 3 Viertel *Gar-*ten hat zu verkaufen.

Amtsnotar Dinkelacker.

Newyorker

„Germania, Lebens - Vers. - Gesellschaft.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,
Rath für Europa: Dr. Fr. Kapp, Carl Sander, Herm. Rose, General-Director.

Grund-Eigenthum in Berlin: **Mark 1,055,000.**

Depositum in Deutschland: **„ 1,345,000.**

Activa in Europa: **Mark 2,400,000.**

Total-Activa am 1. Jan. 1880: *No* 38,461,930. 80.

Vermehrung der Activa in 1879: *No* 1,487,213. —

Keiner Ueberschuß z. Gunst. der Vers. *No* 5,103,786. 88.

Jährliches Einkommen: *ca. No* 8,000,000. —

Versicherungen in Kraft: 20,189 Policen für *No* 144,013,468.

davon in Europa: 7,956 „ „ *No* 39,904,606.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft ertheilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart.

Carl Vogel, Inspector in Stuttgart.

Carl Stüb, Agent für Winnenden und Umgegend.

Winnenden.

Den Grasertrag von
1 *Mrg.* Garten in Kappelgärten,
 $\frac{3}{4}$ „ „ in Seegärten,
1 „ Wiese in Kirchwiesen
verkauft

G. F. Finck.

Winnenden.

In ein hiesiges kaufm. Geschäft wird zur Beihilfe an den Wochenmärkten ein **Mädchen** aus guter Familie, welche im Rechnen ziemlich gewandt, gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Um damit aufzuräumen, eine große Parthie **Sommerhosen und Zuppen** zum Selbstkostenpreis. Ebenfalls eine Anzahl **Stroh Hüte.**

W. Gross.

Winnenden.

Zwei Heubarn und einen Garbenboden hat zu verpachten.

Mehger Kalmbach.

Winnenden.

Einen Heubarn hat zu verpachten.

Christian Bihlmaier
bei der Paulinenpflege.

Winnenden.

Einen guten Kunstherd mit 3 Häfen sammt einem Sparherdle daneben verkauft im Auftrag

Schlosser Drück.

Winnenden.

Einen Heubarn hat zu verpachten.

G. Fritz, Flaschner.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Laufbursche** oder **Knecht.**

Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.

Giftfreie

Anilinfarben

zum Selbstfärben von Wolle, Seide und Baumwolle, in Paketen zu 25 *Pfg.* empfehlen

beide Apotheken.

Winnenden.

Das Heugras von $\frac{1}{2}$ Morgen Baumgut in der *Ruth* hat zu verkaufen.

Wilh. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Den Grasertrag von $\frac{3}{4}$ Morgen Seehalde verkauft

Kaufmann Schwarz.

Winnenden.

1 Viertel *Gras* in der Seehalde verpachtet

Wittwe Fricker.

Winnenden.

Einige Wagen *Dung*, sowie den **Gras-Ertrag** von 2 Morgen hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

6 Viertel *Heu- und Dehmdgras* hat zu verpachten.

J. Eppinger.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Der erste Schnitt von meinem Baumgarten ist zu verkaufen.

D. Lapple's Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft den **Gras-Ertrag** von 26 *Ar* in der *Grasmolde*, ebenso 15 *Ar* im *Waiblingerberg.*

Andreas Weller.

Winnenden.

Das Heugras von 3 1/2 Viertel Platz im Waiblingerberg hat zu verpachten.
Fr. Wohnus.

5000 Mark

sind gegen gefesliche Pfandsicherheit auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

1500 Mark

sind gegen gefesliche Sicherheit bis 1. Juli auf ein oder mehrere Posten auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

200 Mark

sind gegen gefesliche Sicherheit bis 1. Juli auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

167 Mark

sind sogleich gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Gras von 1/4 Baumgut im Kesselrain verkauft
G. Hafner.

Degeuhof.

1000 Mark

hat gegen gefesliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Schmann.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1 1/2 Viertel Gras und hohen Klee zu verpachten.
Julius Groß, Fuhrmann.

Einladung zum Abonnement
für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaktion des Herrn J. von Puttkamer, ist unter den Oekonomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge Ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaktion, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Bepredigungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metallrahmen. Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sirtinische Madonna von Raphael.
2. Das Chokoladenmädchen von Biotard.
3. Die Tanzpause von Bantier.
4. Jäger-Abschied von Desregger.
5. Besuch bei der Amme von Nitscher.
6. Kinderlust von Lasch.

Reproduktion nach den Originalen.
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295.)

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden.
Zenghausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Prämie für das Jahr 1881.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Der Sommerfahrtenplan per Stf. 5 J ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

1 Viertel Heugras verpachtet

G. Köhrle.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Billets

Directe

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

BREMEN

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

und Iman. Scheffel in Waiblingen.

Winnenden.

Den Grasertrag von 7 Viertel Platz im Waiblingerberg verpachtet auf den ganzen Sommer.

Bäcker Friedrichs Wittwe.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 9. Juni 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 27	Str. 544	Säcke 6	4786 62
Haber.	Säcke —	Str. 189	Säcke 6	1392 90

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Str.	—	11 84	—	—	28	—	—
Dinkel " "	8 83	8 78	8 73	—	6	9 —	8 50
Haber " "	7 41	7 35	7 32	2	—	7 50	7 25
Gemischt " "	—	10 50	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 60	3 30	3 10	—	—	—	—
Weizen	4 50	4 —	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 40	3 30	3 20	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—
Linjen	5 50	—	—	—	—	—	—
Weischofen	3 60	3 50	3 30	—	—	—	—
Wicken	3 20	3 —	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	1 40	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 92	— 90	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 —	1 90	1 80	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	3 20	3 —	—	—	—	—	—

Sind nur in Frankfurt und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.
4 Pfd. schm. Brod 46 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.



Gertrudensweiler.
Ein halbrächtiges
Müller's Schwein
hat zu verkaufen.

Christian Benz.

Meiler 7. Stein.

Montag, 13. Juni, Nachmittags werden
2 neue geschmiedete Pfähle
billig verkauft bei
R. Derring, Schmied.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
und umliegenden Orte per Süd 20 Pfge. ist zu
haben bei **Fr. Seber, Buchdrucker.**

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen= Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung öffentlicher Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirtschaft. Erscheint wöchentlich und Sonnabends jeder Woche in größter Zeitungsform. **Hortig'sches Organ** f. Stellensuche aller Branchen. **Abonnementpreis** f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweisung. Entb. erfolgt free. pr. Schreibhand. Beginn d. Abonn. jederzeit. Dient. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Schul- u. Geschäftsbüchern etc. **Postamt** zu Stuttgart. Seite 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger** in Eberswalde, Fr. Brandeb.

Ausschreibungen öffentlicher Stellen von Seiten der Herren Oberen nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.
Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.



Hortig'sche Heilmittel f. h. b. :
Schreiber'sche Heilmittel f. h. b. :
Schreiber'sche Heilmittel f. h. b. :
Schreiber'sche Heilmittel f. h. b. :

Schreiber's Heilmittel f. h. b. :
Schreiber's Heilmittel f. h. b. :
Schreiber's Heilmittel f. h. b. :
Schreiber's Heilmittel f. h. b. :

Giirs Herz.

Es ist ein Gott, der uns erschaffen,
Ein Heiland, der uns hat erlöst,
Ein heil'ger Geist, der heilige Waffen
Zum Kampf uns reich und mächtig thut,
Daß wir in noch so trüben Tagen,
Da selbst im Tode nicht verzagen.

Zur Lage in Deutschland.

Wie sehr man bestrebt ist, die Einheit in Deutschland Stück um Stück fester zusammen zu schmieden, haben wir Süddeutschen schon lange her an Verschiedenem bemerken können. Ein solches Stück geht gegenwärtig an dem nördlich gelegenen Hamburg vor sich, indem es gleichsam genöthigt wird, in den deutschen Zollverband einzutreten, während ihm in der Reichsverfassung eine separate Stellung eingeräumt ist, welche heißt:

Art. 34.

„Die Hansestädte Bremen und Hamburg mit einem dem Zweck entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes bleiben als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Einfluß in dieselbe beantragen.“

Wie nun, wenn die Hamburger so lange drangsalirt werden, bis sie diesen Einfluß beantragen? Der Vertrag ist zwar zwischen einigen hohen Herren in Berlin bereits abgeschlossen, aber da die Bürgerschaft Hamburgs noch abzustimmen hat, ist derselbe noch nicht so perfect, aber das halbamtliche Blatt in Berlin (die Prov. Corresp.) findet schon jetzt in der Harmonie (?) des bloß so weit gediehenen Abschlusses einen Grund zu der Hoffnung, daß auch die Bürgerschaft es vorziehen wird, ihrer Verpflichtung (!?) gegen das Reich wie gegen die Reichsverfassung nachzukommen!

Der große Herr in Berlin versteht sich auf die Kunst, der alleinige wahre „Anwalt des kleinen Mannes“ zu sein; das muß ihm auch die Bosheit lassen. Der Zeitungsleser wird sich nemlich erinnern, daß vor einiger Zeit im Reichstag 150 Millionen Mark neuer Steuern zu bewilligen waren, wogegen ein Steuernachlaß von 14 Mill. Mark eingegangen wurde; das ist in kleinerer Zahl ausgedrückt: Wenn du, mein lieber Bauer, mir 25 Mark gibst, so gebe ich dir 2 Mark 33 Pfennig dafür hinaus, nemlich für diesmal; das nächstemal brauchen wir aber noch mehr Geld, viel Geld, und hoffen, daß du es bewilligen wirst, denn außerdem hätten wir dir die 2 Mark 33 Pfennig nicht bewilligen können. Nun handelt es sich nur noch um die Bestimmung der Zeit, in welcher die Rückvergütung stattfinden soll, und dazu hatte das Finanz-Resortement die Monate Januar, Februar und März 1882 auszuweisen, das wären die Monate, die nächst vor dem Jahres-Statswechsel sind, der bekanntlich am 1. April ist. Aber der Mensch denkt, der Herr lenkt. Letzterer möchte gar zu gerne als Wohlthäter vor den Wählern erscheinen, denn wer wird einem solchen die „vertrauende Unterordnung“ versagen, durch die allein, wie wir officies belehrt werden, Deutschland zu Glück und Heil kommen kann? Wenn eber die Reichswahlen im August oder September sind, wer wird sich dann um die gebratenen Tauben kümmern, die ihm erst für Januar verheißen werden? Darum — Steuererlaß im Juli, August und September, wie heute Herr Bitter unter Widerruf seiner früheren Anordnung im Reichsanzeiger bekannt macht. Man merkt die Absicht, aber wer wollte darüber verstimmt werden? Der kleine Mann, und auch der Bauer, dürfte es anfangen gelernt haben, sich seinen Wahlzettel ebenso genau anzusehen, wie seinen Steuerzettel und dann weiß er auch ebenjogut, was Anwaltskosten sind, daß er es in der Politik, wo kein Anwaltszwang herrscht, vorzieht, seine Sache in eigener Person — also mit dem Wahlzettel zu vertreten. Bei der Pfeife Taback, bei der Petroleumlampe, bei Brod, Fleisch, und so vieles mehr, rechnet jeder Deutsche — Dank der Schulpflicht — ganz genau aus, welchen Profit er hat, wenn er 150 Millionen zahlt und 14 Millionen erlassen bekommt in der Hoffnung, er werde aus den 150 Millionen 300 zc. machen.

* In Frankreich knüpft sich das spannende Interesse noch immer an den möglichen Ausfall der Listenskrutiniumsfrage im Senat. Die gambettistischen Blätter unterlassen nichts, die Senatsmitglieder einzuschüchtern; indeß noch läßt nichts voraussehen, daß der Senat in dieser Angelegenheit der Deputirtenkammer nachfolgen werde.

* Der Feldzug nach Tunesien wird als abgeschlossen betrachtet; dagegen machen sich die arabischen Insurgenten immer wieder bemerkbar.

Württemberg.

Stuttgart. Am 5. d. M. starb Frau Emilie Uhlend, die Wittve Ludwig Uhlend's. Uhlend verschied bekanntlich am 13. November 1862. Seine Wittve zog aber später nach Stuttgart, wo mehrere Schwestern verheirathet waren. Eine Tochter des ältesten Jugendfreundes Uhlend's, Karl Mayer, pflegte die verehrte Freundin in ihren alten Tagen bis zum Tode.

Stuttgart, 8. Juni. Das Dampfroß der Pferdebahn machte heute früh 6 1/2 Uhr seine erste Probefahrt, welche sehr gut verlief. Morgen früh 10 Uhr findet die offizielle Probefahrt statt, an welcher auch der Herr Minister des Innern u. Siek theilnehmen wird. Die Dampfmaschine, welche ein Gewicht von 160 Ctr. hat und ca. 12,000 Mk kostet, ist in der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur gebaut. Dieselbe ist bedacht und arbeitet fast rauch- und geräuschlos, sie kann zwei große Wagen fortbewegen.

— 9. Juni. Die Landesgewerbe-Ausstellung war gestern von 3000 Personen besucht, der schwächste Verkehr seit der Eröffnung.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr fand man den verheiratheten etwa 45jährigen Orgelbauerschreiner Heinrich Fittsch, Strohhergstraße 47 wohnend, in dem kleinen Gebüsch am Eingang zum Hasenbergstunnel erhängt vor.

Marbach, 6. Juni. Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr entlud sich hier ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagel, wobei Körner bis zur Größe von Taubeneiern fielen, doch wurde auf hiesiger Markung kein erheblicher Schaden verursacht; dagegen soll auf den Markungen Steinheim und Kleinbottwar nicht unbedeutender Schaden angerichtet worden sein.

Verschiedenes.

(Banditengeld-Hausse.) Einer Mittheilung des „Devant Herald“ zufolge hat das Bösegeld, welches der britische Botschafter an die griechische Räuberbande unter dem Oberbefehl von Niko Pappas für die Freilassung des britischen Ingenieurs Suter, welcher von den Räubern aufgehoben worden war, zahlte, nicht 5000, sondern 15 000 Pfd. Sterl. betragen. Die genannte Zeitung knüpft an ihre Meldung die Bemerkung, daß die Ansprüche der griechischen Räuberbanden sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre sehr gesteigert hätten, und führt zum Beweise folgende Beispiele an: Im Jahre 1853 wurde Herr Mac Craith von Räubern gefangen und gegen Zahlung einer Summe von 400 Pfund wieder in Freiheit gesetzt, im Jahre 1867 mußte Herr von Kennep schon 1500 Pfund zahlen, im Jahre 1880 forderte man für Oberst Synge den Betrag von 6000, und jetzt wurden für Suter gar 15 000 Pfund verlangt.

* Die griechische Räuberbande, deren Hauptmann der berüchtigte Niko ist, hat kürzlich wieder eine grauenvolle That begangen. Sie entführte zwei junge Mädchen im Alter von 17 Jahren, Töchter verschiedener Eltern, und verlangte eine Summe Geldes als Lösegeld für die Mädchen. Einer der Väter zahlte das Lösegeld und erhielt seine Tochter zurück. Dem anderen aber, der das Lösegeld nicht rechtzeitig zahlte, wurde die Leiche seines Kindes, in neun Theile zerstückelt, zugesandt.